



Auftakt mit dem „China Grove“: die Big Band vom Carossa-Gymnasium

Junge Talente aus Landshut

Mit einem bunten Programm ging „Jugend gestaltet Freizeit“ zu Ende

Rund 350 Besucher waren gekommen, um bei der Abschlussveranstaltung von „Jugend gestaltet Freizeit“ einige Höhepunkte aus den vergangenen Wochen zu sehen. Stadträtin Sigi Hagl lobte die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten: „Es wird einem klar, wie viele junge Talente hier in Landshut schlummern.“ Auch nach über dreißig Jahren habe der Wettbewerb sich nicht totgelaufen: „Hätte es Eintritt gekostet, wären wir heute ausverkauft.“

Den musikalischen Auftakt machte die Big Band des Hans-Carossa-Gymnasiums. Felina Speicher und Rebekka Röder zeigten beim modernen Jazz-Tanz ein Zusammenspiel von Expressivität, Choreografie und Gelenkigkeit. Der Rock'n'Roll-Formationstanz der „Fantasy Girls“ beeindruckte vor allem durch Rhythmus und genau abgestimmte Synchronbewegungen. Auch musikalisch war der Abend vielfältig: Während Martin Schmid

sich beim Schlagzeugsolo verausgabte, setzte Lisa Orthuber, von ihrer Mutter am Klavier begleitet, mit Mozarts „Una donna a quindici anni“ auf klassisch-zartere Tonlagen. Eva Harth übernahm bei ihrer Präsentation von Gershwins „Summertime“ Gesang und Klavierbegleitung alleine; „The Boukari“ intonierte „Ain't no sunshine“ von Bill Withers im Duett. Gleich drei Lieder spielte das eher volksmusikalisch ausgerichtete Trio „Quetschnblech“, dessen Darbietung den Abend beendete. Für „Moments of Mystery“ sorgte Samuel Goldmann mit seinen professionell vorgeführten Zauberkunststücken: Mit beachtlicher Fingerfertigkeit vermehrte er Tennisbälle, verwandelte sie in ein Tuch oder ließ sie die Farbe wechseln. Ebenso geschickt zeigte er sich mit einem Seil dessen Enden er blitzschnell vermehrte oder ganz verschwinden ließ, so dass statt eines Stricks plötzlich eine Schlaufe zu sehen war.

Insgesamt haben am Wettbewerb

443 Jugendliche zwischen zwölf und 21 Jahren teilgenommen. Leer ausgegangen ist keiner der Teilnehmer. „Jugend gestaltet Freizeit ist kein richtiger Wettbewerb“, erklärte Moderator Martin Strasser dazu. „Jeder soll einen Preis bekommen.“

Die von der Stadt zusammen mit dem Stadtjugendring und der Josef-Stanglmeier-Stiftung ausgerichtete Veranstaltung hat das Ziel, die Kreativität junger Leute zu fördern. „Wenn wir es geschafft haben, ein paar kleine Mosaiksteinchen zur Persönlichkeitsbildung beizutragen, haben wir viel geschafft“, meinte Stiftungsvorstand Johannes Paintl. Diejenigen vier Teilnehmergruppen, die die volle Punktzahl erreicht hatten, bat Moderator Martin Strasser noch einmal gesondert auf die Bühne. Zu ihnen zählten neben den „Fantasy Girls“ und Samuel Goldmann auch Jonas Maderstorfer und die Foto- und Malereikünstlerin Sabine Banner. Alle Jugendlichen erhielten ihre Preise im Anschluss an die Show. —emk—